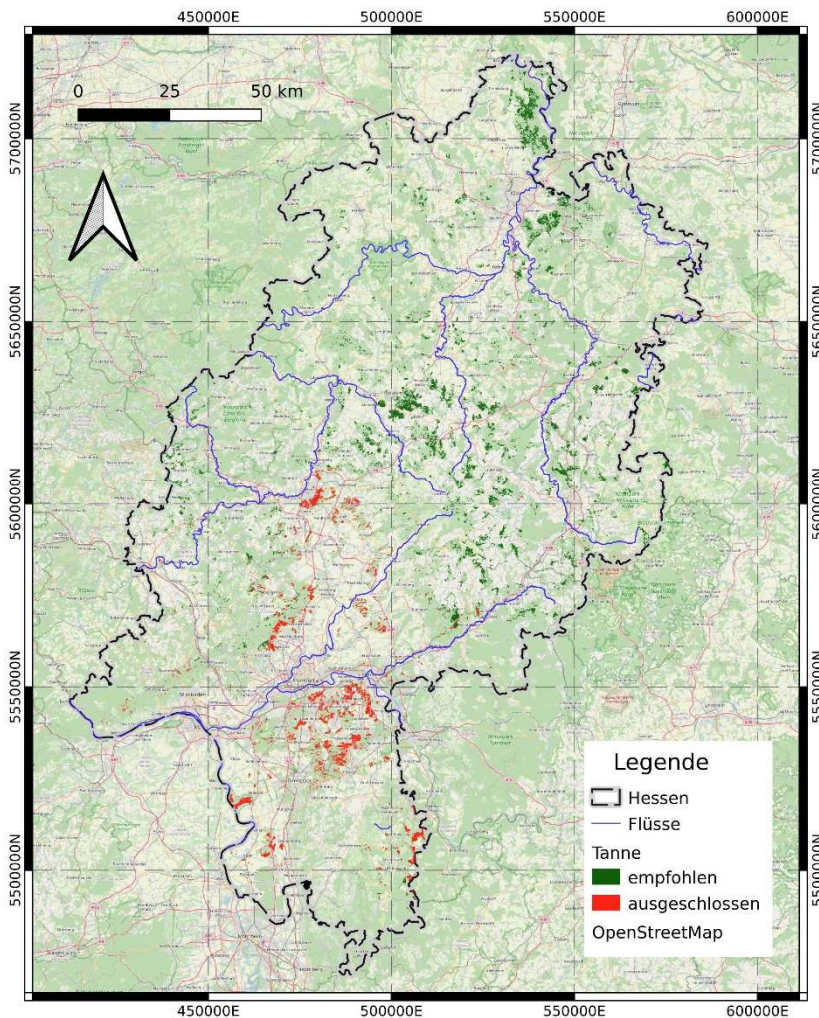


Zur Einschränkung der Weißtanne auf wechselfeuchten Standorten

(Ergänzung zu Aktualisierungen BaEm Hessen 30.05.2023; siehe Website der NW-FVA unter: <https://www.nw-fva.de/unterstuetzen/software/baem/hessen>)

Die Weißtanne wird aufgrund ihrer ökologischen Eigenschaften in Zukunft eine wichtige Rolle spielen. Allerdings hat sie recht hohe Ansprüche an die Wasserversorgung und wird daher für terrestrische Standorte bis zu einer Standortwasserbilanzklasse von -50 bis -100 mm (Klasse 3) empfohlen. Besonders interessant ist sie für wechselfeuchte Standorte, da sie aufgrund ihrer hohen Durchwurzelungsenergie als eine der wenigen Baumarten neben der Eiche in der Lage ist, Stauchichten zu durchdringen. Für diese Standorte wurden Waldentwicklungsziele bislang nur anhand der Kombination von Geländewasserhaushalt und Nährstoffversorgung empfohlen. Die Standortwasserbilanz spielte im Gegensatz zu den terrestrischen Standorten keine Rolle, denn die nutzbare Feldkapazität hat bei Wechselfeuchte eine geringere Aussagekraft, da alle Bodenporen zumindest temporär mit Wasser gefüllt sind – was künftig allerdings seltener zu erwarten ist.

Tanne auf wechselfeuchten Standorten in Hessen



Dies führte aber dazu, dass insbesondere die Weißtanne regional auch auf Standorten empfohlen wurde, wo sie auch bei einer günstigen Bodenwasserversorgung aufgrund einer im Klimawandel zu erwartenden sehr geringen klimatischen Wasserbilanz nicht mehr angebaut werden sollte.

Um daher differenziertere klimaanangepasste Empfehlungen geben zu können, wurde mit Hilfe der klimatischen Wasserbilanz und einer modellierten nutzbaren Feldkapazität für wechselfeuchte Standorte ein Grenzwert ermittelt, ab welchem die Weißtanne ausgeschlossen wird. Um jedoch den günstigeren Bedingungen bezüglich des Geländewasserhaushalts Rechnung zu tragen, wurde die Empfehlungsgrenze bei -150 mm (Klasse 4) der Standortwasserbilanz gezogen. Die Einschränkung betrifft überwiegend wechselfeuchte Standorte im südlichen Hessen (s. Abb.).